



## Sehen und staunen im Panorama

**Thun** Das Daumenkino zeigt, wie simpel es ist, mit Bewegung Geschichten zu erzählen. In der Ausstellung «Sehwunder» zeigt das **Thun-Panorama** noch weitere optische Errungenschaften aus der Geschichte.

### Damaris Oesch

«Mäuse würden sich in unseren Kinos langweilen», erklärte Anja Seiler gestern anlässlich der Neueröffnung der Zusatzausstellung «Sehwunder. Trick, Trug & Illusion» im **Thun-Panorama**. «Die Mäuse sähen einfach nur einzelne Bilder nacheinander», führte die Kuratorin der Ausstellung aus. Denn anders als wir Menschen, die ab 24 Bildern pro Sekunde einen flüssigen Ablauf sehen, brauchen Mäuse für das gleiche Erlebnis noch viel mehr Bilder pro Sekunde.

### Zusammenarbeit mit Luzern

Weitere Fakten und viel Material zum Staunen bietet die kleine, aber feine Ausstellung, die ab morgen Sonntag, 5. Mai, bis zum 1. Dezember besichtigt werden kann. So erleben die Besucherinnen und Besucher einen Blick zurück in die Zeit, als Panoramen wie das Woche-Panorama in **Thun** oder das Bourbaki-Panorama in Luzern eine Art «erstes Massenmedium» waren.

Die Ausstellung ist eine Zusammenarbeit der beiden Panoramen und entstand unter Mitarbeit des Luzerner Seico-Kollektivs und der Hochschule Luzern Design & Kunst.

Die Entwicklung vom stehenden Bild bis hin zum bewegten

Film auf der Kinoleinwand wird in der Ausstellung anhand von vier Vorläufern auf den Punkt gebracht. «Wir zeigen hier die Entwicklung des Sehens und möchten die Besucherinnen und Besucher zum Staunen bringen», sagt Anja Seiler und ergänzt: «Hier können Kinder und Erwachsene die Magie der Bilder neu entdecken.» Der Anfang des bewegten Bildes liegt beispielsweise in der Geschichte eines Mannes, der 1833 bei den Rädern einer Kutsche ein Flimmern bemerkte und ausgehend von dieser Beobachtung das sogenannte Lebensrad entwickelte. Dieses kombiniert schmale Schlitzte mit Bildern, die beim Drehen des Rades auf einem Spiegel als flüssige Bewegungen gesehen werden.

### Ausprobieren erwünscht

Ein weiteres Objekt, das in der **Thuner** Ausstellung einerseits als historisches Objekt vom NMB Neuen Museum Biel gezeigt wird und in einer moderneren Adaption auch gleich selber ausprobiert werden kann, ist das Paxinoskop. «Für die meisten Menschen heute ist das nur noch ein fremdartiges Gestell», ist sich Anja Seiler bewusst. Das möchte sie mit der Ausstellung ändern. Anstatt Schlitzten werden hier

Spiegel in der Mitte des sich drehenden Rades befestigt und erzeugen so die Illusion einer Bewegung. «Hier sehen wir die Anfänge des Animationfilms», erklärt die wissenschaftliche Mitarbeiterin des Kunstmuseums. Fremdartig erscheinen auch die verzerrten Bilder, die auf einem kleinen Tisch in der Ausstellung liegen. Erst in Kombination mit einem Spiegel und dem richtigen Blickwinkel werden diese sogenannten Anamorphosen entschlüsselt.

Zentral auffallend im kleinen Ausstellungsraum steht eine moderne Interpretation eines sogenannten Kaiserpanoramas. Dieses wurde von dem Kollektiv Seico aus Luzern, einer 30-köpfigen Gruppe aus Illustratoren, Handwerkern, Künstlern und Grafikern, extra für die Ausstellung kreiert und stellt ein modernes Sehwunder dar. «Da kommt man aus dem Schauen nicht mehr heraus», ist sich Anja Seiler sicher. Info: Morgen findet von 11 bis 14 Uhr die Vernissage «Sehwunder. Trick, Trug & Illusion» statt. Die Ausstellung im **Thun-Panorama** ist vom 5. Mai bis am 1. Dezember geöffnet, jene im Bourbaki-Panorama Luzern, vom 9. Mai bis am 1. Dezember.



Nur dank dem Spiegel wird die Karikatur aus dem Jahr 1870 sichtbar. Foto: Damaris Oesch